

bei Weselowo über die Berezyna zu setzen, ließ am 26sten des Morgens, daselbst zwei Brücken nebeneinander anlegen. Um diese Arbeit zu beschützen, ward der Marschall Dudinot mit seinem Korps nach Weselowo vorausgesendet. Trotz der Schwierigkeit der Arbeit, welche die sumpfigen Ufer des, etwa 40 Klafter breiten Flusses erhöheten — wurde sie, noch am 26sten vor Abend beendigt und Dudinot rückte sogleich aufs rechte Ufer, griff die, von Tschitschagoff in die Gegend von Zembin entsendete Division Czaplic an und warf selbige durch den Wald über Brilowa gegen Borisow zurück. Mit Zurücklassung des Marschall Viktor in Borisow, waren am 26sten sämtliche Truppen von diesem Ort in die Nähe von Weselowo gezogen worden. Am 27sten ging Napoleon mit seinen Gardes und mit denen, noch in geschlossener Ordnung befindlichen Infanterie-Abtheilungen über und schlug den Weg nach Zembin ein. Der Marschall Viktor verließ an diesem Tage Borisow und stellte sich bei Weselowo auf. Am 28sten November griff Tschitschagoff die, auf das rechte Ufer übergesetzten französischen Truppen an, mußte sich aber mit Verlust zurückziehen. Auf dem linken Ufer vermehrte der Angriff des Wittgensteinschen Korps auf das des Marschall Viktor, die Unordnung in einem hohen Grade. Das feindliche Geschütz traf in die dichte Masse der zahllosen isolirten Reiter und Fußgänger, welche, in buntem Wirrwarr sich untereinander drängend, die Brücken zu erreichen strebten. Gewiß in der Breite einer halben Stunde Weges war das Fuhrwerk der Armee, vor und zur Rechten und Linken der Brücken, einem verwickelten Knaule gleich, fest in einander gefahren und so fanden die vereinzelteten Fußgänger und Reiter den Zugang zu den Brücken immer dichter versperrt, je näher sie denselben kamen. Der Drang, sich auf das jenseitige Ufer zu begeben wurde auch immer stürmischer, je häufiger der Feind in die chaotische Masse schoß.